Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6pf.

Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 141. Dienstag den 21. Juni. 1853.

Inhalt.

Gemeinderaths-Sitzung.

Mittwoch, den 22. Juni 1853, Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: 1) Einführung der Gas-Beleuchtung; 2) Erbauung von Verkaufsläden zwischen dem ehemaligen Wronkerthore und dem Grundstücke des Schmiedemeisters Herrn Wilke am linken Ufer des Bogdanka-Mühlenflusses; 3) anderweite Verpachtung der Schanklokale unter dem Rathhause und im Waagegebäude pro 1. Oktober 1853/56; 4) Ergänzungswahlen für die Communal-Einkommensteuer-Schätzungs-Kommission; 5) Stückrechnung der Stadt-Armen-Kasse pro 1. Quartal 1852; 6) Rechnung der Stadt-Schuldentilgungs-Kasse pro 1852; 7) Rechnung über den Hundesteuer-Fonds pro 1852; 8) Gewerbe-Konzessionen; 9) Auflösung des Gewerberaths; 10) definitive Verrechnung der Rathhaus Reparaturbau-Kosten; 11) persönliche Angelegenheiten. Tschuschke.

Berlin, den 19. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Rektor am Gymnasium zu Görlitz, Professor Dr. Anton, so wie den expedirenden Sekretairen, Kriegs-Räthen Schmieden und Meyer vom Kriegs-Ministerium, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Die Anstellung des Kandidaten des höhern Schulamts Dr. Julius Milde als sechster ordentlicher Lehrer an der höheren Bürgerschule zum heiligen Geist in Breslau; und die Wahl des Kandidaten des höheren Schulamts Wilhelm Hanke zum ordentlichen Lehrer am evangelischen Gymnasium zu Liegnitz ist bestätigt worden.

Se. Durchl. der Fürst August Sulkowski ist von Schloß Reisen, Se. Excellenz der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten v. d. Heydt, und der Ministerial-Direktor im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Mellin, von Magdeburg, der Unterstaatssekretair im Königlichen Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten, Wirkliche Geheime Ober-Justiz-Rath Bode, von Greifswald und Eldena, und der Ober-Erb-Jägermeister im Herzogthum Schlesien, Graf v. Reichenbach-Goschütz, von Breslau hier angekommen.

Der Fürst v. Pückler-Muskau, ist nach Muskau abgereist.

Podsdam, den 17. Juni. Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Erzherzogin Sophie und der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich sind auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Telegraphische Depesche des Staats-Anzeigers.

Paris, den 16. Juni. Man legt den jüngsten Verhaftungen eine größere Bedeutung als gewöhnlich bei.

Telegraphische Depesche der Preuß. Zeitung.

Paris, den 17. Juni. Der „Moniteur" bringt einen Bericht des Contre-Admirals Fourrichon über die Strafkolonie Guyana und deren Gesundheitszustand; auf 2146 Deportirte, worunter angeblich nur 150 politische, kommen danach 237 Kranke und das Doppelte an Rekonvaleszenten, im Ganzen mithin auf 100 Personen 33 theils Kranke, theils nicht völlig Hergestellte.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Dresden, den 17. Juni, Nachmittags. Die Vermählung des Prinzen Albert mit der Prinzessin Carola von Wasa hat heute Mittag 2½ Uhr stattgefunden. Die hohe Braut wurde beim Einzuge sehr festlich und mit Jubel empfangen.

Das heutige „Dresdner Journal" publizirt zahlreiche politische Begnadigungen.

Paris, den 17. Juni. Der Kaiser hat der Kommission für Industrie eine friedlich lautende Antwort ertheilt.

Der außerordentliche päpstliche Gesandte Garibaldi ist am Schlagflusse gestorben.

Von den Dardanellen, den 7. Juni. 2010 Artilleristen sind mittelst Dampfer nach Varna und Schumla befördert worden. Der Redif (Kriegs Reserve) ist einberufen. In der Bevölkerung zeigen sich Spuren eines steigenden Fanatismus.

Corfu, den 14. Juni. Der Türkische Dampfer „Taisri" ist nach Scutari abgegangen, um Omer Pascha nach Konstantinopel abzuholen.

Deutschland.

☾ Berlin, den 19. Juni. Die Frau Erzherzogin Sophie und der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich sind, wie Sie bereits wissen, am Freitag Abend 7¼ Uhr auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe eingetroffen. Se. Maj. der König, welcher schon um 5 Uhr mittelst Extrazuges nach Berlin gekommen war und, in Begleitung des Flügeladjutanten v. Alvensleben, eine halbe Stunde lang dem Wettrennen auf dem Tempelhofer Felde beigewohnt hatte, empfing mit den Königl. Prinzen Friedrich Carl, Georg und Adalbert die hohen Gäste. Die Begrüßung war eine wahrhaft herzliche; wiederholt umarmten sich der König und die Erzherzogin. Se. Majestät stellte hierauf seiner erlauchten Schwägerin die anwesenden Prinzen vor und entschuldigte sich, daß er es in der Eile vergessen habe, gleich diesen zum Empfange von Mitgliedern der Oesterreichischen Kaiserfamilie seine Oesterreichische Uniform anzulegen. Die Erzherzogin, eine hohe majestätische Gestalt, die einem das Geständniß abnöthigt, daß sie zur Herrscherin geboren, antwortete mit einer Umarmung. Der Erzherzog Ludwig trug die Preuß. Generals-Uniform und das Band des schwarzen Adler-Ordens. Um 7½ Uhr begaben sich die hohen Herrschaften nach Potsdam. Gestern gab Se. Maj. der König im Schlosse Sanssouci ein großes Diner. Die hier anwesenden Glieder der Königl. Familie, so wie die jetzt am Hofe zum Besuch weilenden hohen Gäste erschienen an der Tafel des Königs Außerdem waren u. A. mit einer Einladung beehrt worden die Generale Graf v. d. Gröben, v. Gerlach, der Ministerpräsident v. Manteuffel, der Oesterreichische Gesandte Graf v. Thun und Oscar v. Redwitz.

Auch heute findet bei Sr. Maj., den hohen Gästen zu Ehren und zum Stiftungsfeste des Lehrbataillons, ein Gala-Diner statt. Die hohe Generalität, das Staatsministerium, das diplomatische Corps und andere hochgestellte Persönlichkeiten sind zur Tafel beschieden.

Die Staatsregierung hat an die sämmtlichen Preuß. Gesandten eine Circular-Depesche gesandt, in welcher sie ihnen über die Lage der orientalischen Frage Aufklärungen macht und vor Uebereilungen warnt. — Daß, wie durch Herrn v. Kisseleff in Paris und durch Herrn v. Brunnow in London, auch hier durch Herrn v. Budberg eine Anfrage und Erklärung der russischen Regierung betreffs der orientalischen Frage an das Kabinet gerichtet worden sei, wird in unsern eingeweihteren politischen Kreisen in Abrede gestellt; ebenso, daß Oesterreich eine Vermittelung angeboten worden sei. — — Wie in den diplomatischen Kreisen verlautet, bahnt sich eine Verständigung der Großmächte in Betreff der orientalischen Angelegenheit gegenwärtig in London an.

Frankfurt am Main ist jetzt dem Beispiele Preußens gefolgt und hat nun ebenfalls die Zeitungssteuer eingeführt.

Die bedeutenden Wollvorräthe, die sich hier auf dem Platze befanden, sind zum großen Theil schon wieder verschwunden und meist in die Hände inländischer Fabrikanten übergegangen. Die Verkäufer zeigen ein freundlich Gesicht, sie haben gute Preise erzielt und durchschnittlich pro Ctr. 8 — 10 Thaler mehr erhalten. Die feinen Mittelsorten und gute ordinäre Sorten sind meist von unsern Tuchhändlern aufgekauft worden; die englischen Wollhändler begehrten nur Wolle bester und feinster Qualität, zeigten sich aber gerade nicht willfährig, die geforderten Preise zu zahlen. Die Wolle, die jetzt hier noch lagert, ist, wie mir versichert wird, bereits in den Händen von Vorkäufern, also schon in zweiter Hand. — Die kleineren Gutsbesitzer kehren heut fast sämmtlich schon wieder in ihre Heimath zurück.

Graf v. Raczynski hat sich in diesen Tagen auf einige Zeit nach Posen begeben.

Graf v. Oriolla, Chef 7. Husaren-Regiments, befindet sich gegenwärtig aus Bonn hier anwesend, und wird in diesen Tagen seine Vermählung mit Fräulein v. Arnim feiern.

Die Spanische Tänzerin Pepita beglückt bekanntlich abermals das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater, die Wiege ihrer Triumphe, mit ihrer Gegenwart. So oft sie auftritt, ist das Haus gedrängt voll und dem Heere ihrer Anbeter führt der gegenwärtige Wollmarkt eine bedeutende Verstärkung zu. Ein wahres Pepita-Fieber ist in Berlin ausgebrochen, mit jedem Tage greift dasselbe mehr um sich. Was wird es für eine Menge von Kopfhängern hier geben, wenn Pepita dem Direktor Carl, der jetzt hier anwesend ist, nach Wien folgt, um dort ihre Tänze und die Tändeleien mit dem gestickten Kleide fortzusetzen!

Die vom Herrn Ober-Präsidenten v. Puttkammer zu Gunsten des Theaterdirectors Wallner erlassene Bestimmung hat hier in allen Kreisen große Anerkennung gefunden. Wallner's Name hat in der Künstlerwelt einen guten Klang und allgemein ist die Meinung, daß seine Persönlichkeit vorzugsweise dazu geeignet sei, der Posener Bühne die Bedeutung zu geben, die sie, im Interesse der Provinz, haben muß. Daß Herr Wallner dies Ziel verfolgt, hat er schon dadurch sattsam dargethan, daß, seitdem die Leitung des Theaters in seine Hände übergegangen ist, er der Stadt Genüsse geboten hat, die sie früher in der Ferne suchen mußte. Soll nun aber Wallner in diesem Streben nicht ermüden, so ist es wahrlich an der Zeit, daß sich ihm die Theilnahme des Publikums ganz in dem Maße zuwende, als seine Anstrengungen und die Leistungen seines Künstlerpersonals es verdienen. — Berliner, die während ihrer Anwesenheit in Posen das Theater besuchten, sind, wie ich versichern darf, überrascht gewesen, Talente dort vorzufinden, die selbst unserer Hofbühne zur Zierde gereichen dürften. Vorzugsweise hörte ich Herrn Meffert als Tenor und Frau Schroeder-Dümmler als dramatische Sängerin rühmen. Auch Herr Wrede wurde mir als ein wackerer Sänger und Herr Keller als ein trefflicher Intrigant und Charakterspieler bezeichnet.

— Die von dem Unternehmer des Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters veranstaltete Billets-Lotterie ist Veranlassung gewesen zu Verhandlungen zwischen den betreffenden Behörden. Wie es scheint, ist diese Ausspielung von Theaterbillets nicht einer Lotterie gleichgeachtet worden, zu welcher die Erlaubniß der Ministerien des Innern und der Finanzen nachgesucht werden muß, indem das Polizeipräsidium seine Genehmigung dazu ertheilt hat. Die Lotterie-Direktion hat dagegen bei dem Ministerium Beschwerde erhoben, dieses aber schließlich die Ausspielung gestattet.

Bekanntlich hatte die Tänzerin Pepita die Einnahme für eine Vorstellung im Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater mit 253 Thlr. 20 Sgr. dem Bürgermeister Naunyn für die hiesigen Stadt-Armen überwiesen. Diese Summe ist der Haupt-Armenkasse mit der Bestimmung der Armen-Direktion zugegangen, einen besonderen Fonds unter dem Namen „Pepita-Fonds" zu führen!!! Wir unserseits würden lieber das Geld springen lassen. (Krz. Ztg.)

Stettin, den 18. Juni. Die Spanische Tänzerin, Sennora Pepita de Oliva, wird, wie wir hören, in der nächsten Woche, am Donnerstag, Freitag und Sonnabend, auf dem hiesigen Stadttheater Gastvorstellungen geben.

Magdeburg. — Die K. Regierung warnt durch eine öffentliche Bekanntmachung vor dem unvorsichtigen Gebrauche giftiger Tuschfarben. Es hat sich nämlich dort der unglückliche Fall ereignet, daß ein Kind, welches sich mit Malen beschäftigte, und aus Spielerei an einem Stück Tusche naschte, zwölf Stunden nach dem Genusse starb. Bei der gerichtlichen Leichen-Eröffnung fand sich, daß es grüne, großentheils aus arseniksaurem Kupfer-Oxyd bestehende Farben verschluckt hatte und dadurch getödtet worden war.

Oesterreich.

Wien, den 16. Juni. Die bevorstehende Errichtung von Nacht-Kurierzügen zwischen Berlin und Breslau ist für die Wiener Post von großer Bedeutung. Es werden durch Vermittelung derselben die Korrespondenzen aus Berlin und die Route um beinahe 12 Stunden früher in Wien eintreffen.

Die durch den Oesterreichisch-Preußischen Zoll- und Handelsvertrag bestimmten Verhandlungen in Betreff einer allgemeinen Münzkonvention haben bereits begonnen und es wird zur Feststellung der Normen ein besonderer Kongreß abgehalten werden.

Schweiz.

Neuenburg, den 14. Juni. Der für gestern wieder einberufene große Rath des Kantons hat ein Gesetz dekretirt, wonach auch zu den Primarlehrerstellen Fremde zugelassen werden können. Die meisten höheren Lehrstellen sind ohnehin schon mit Ausländern besetzt. Der große Verdienst beim Uhrmachergeschäft absorbirt allen einheimischen Nachwuchs für das Lehrfach. — Die seit ein paar Jahren in der Entsumpfung des Seelands eingetretene Lauheit macht sich bei diesem Regensommer in traurigster Weise fühlbar. Das Versanden der Abzugs-Kanäle hat einen großen Raum von Viehweiden und Fruchtfeldern unter Wasser gesetzt; man fürchtet deshalb eine Theuerung der bereits hoch im Preise stehenden Lebensmittel. (Fr. P. Ztg.)

Frankreich.

Paris, den 16. Juni. Der Kaiser besuchte am 8. das Lager von Satory und übernahm zum Erstaunen Aller den Oberbefehl über die dort versammelten Truppen, die er manövriren ließ. „Die Soldaten, Offiziere, Generäle und Zuschauer" — sagt der „Moniteur de l'Armée" — „waren tief ergriffen, als sie sahen, daß Se. Majestät das Kommando über einen so schönen Theil unserer prächtigen Armee übernahm. Dieser Begeisterung folgte eine ehrfurchtsvolle Stille und man hörte die starke, ruhige, energische und volltönende Stimme des Kaisers, der mit der Sicherheit eines Mannes kommandirte, der seit langer Zeit daran gewöhnt ist. Frankreich, Europa, ja die ganze Welt sind seit drei Jahren an die außerordentlichsten Dinge Seitens des Oberhauptes der französischen Nation gewöhnt. Die politischen Reden, die Handlungen, die Ruhe, die Würde dieses von der Vorsehung zur Rettung der Gesellschaft erkornen Mannes haben Alle belehrt, daß nichts, was von ihm ausgeht, Erstaunen erregen darf; aber Niemand konnte sich bei diesem großartigen und unerwarteten Schauspiel einer gewissen Bewegung erwehren." Die Soldaten sollen, wie die offiziellen Organe berichten, voller Begeisterung gewesen sein. Die Lüfte ertönten von dem Rufe: Es lebe der Kaiser! Die Kaiserin war ebenfalls im Lager anwesend und folgte dem Truppen-Korps nach der Straße von Chevreuse, wo der Kaiser die Manöver, die ziemlich komplizirt waren, ausführen ließ.

— Der Kriegsminister ist heute nach Metz abgereist, wo er diesen Abend eintreffen wird. Morgen finden dort große Manöver statt.

— Der „Moniteur de l'armée" veröffentlicht heute einen längeren Aufsatz über das Russische Militairwesen. Er sucht darin darzuthun, daß, obgleich die Russische Armee im Ganzen etatsmäßig aus 1,109,387 Mann besteht, doch nur 200,000 bis 250,000 Mann im Ausland verwandt werden können. (Stimmt der Zahl nach mit dem in Nr. 140 Pos. Ztg. Gesagten überein.) Er theilt die Russische Armee in die aktive Armee und in die Reserve ein. Die aktive Armee besteht nach ihm aus 15,100 Offizieren, 478,703 Mann Soldaten mit 992 Kanonen und 69,275 Musikern ꝛc., im Ganzen 547,973 Mann. Die Reserve-Armee, wozu er die unregelmäßigen Truppen (98,000), das Kaukasische Korps (mit 152,502), das Korps von Finnland und Sibirien mit 37,000, die Garnisonstruppen mit 130,000 Mann zählt, besteht, ihm zufolge, aus 627,752 Mann. „Wir wissen aber" — schließt der Artikel — „daß die Reserve-Armee sich größtentheils auf dem Papier befindet; daß die Korps von Finnland und Sibirien eine spezielle Mission haben, daß die Garnisonstruppen aus Veteranen, Invaliden und Arbeitern bestehen, und daß die unregelmäßigen Truppen nur 25,000 Mann zur aktiven Armee stellen. Die aktive Russische Armee reduzirt sich daher auf ungefähr 500,000 Mann."

Großbritannien und Irland.

London, den 14. Juni. Auch unter den Besuchern des gestrigen vierten Concertes waren die höchsten Stände der Hauptstadt, und somit Englands, aufs würdigste vertreten, auch der Cardinal Erzbischof Wiseman war zugegen. Sie sehen, daß des Vereines — man darf sagen — magische Lockungen nach allen Seiten hin unwiderstehlich wirken. Für die Londoner feinere Damenwelt ist so etwas noch nicht da gewesen. Man ist so bezaubert, daß erst heute der Verein Neues aus seinem reichen Schatze bieten konnte, da an 100 Nummern für die Concerte eingeübt sind. Die drei ersten Concerte bestanden, auf speciellen Wunsch, aus Liedern, die im ersten gesungen worden waren. Das vierte Concert brachte nur Neues und war, nach meinem Gefühle, das Gelungenste. Mit Liebe und Frische wurde gesungen, und nach jeder Nummer steigerte sich der Beifall. Da capo verlangt wurde unter enthusiastischem Applaus C. Mar. v. Weber's Frühlings-

lied, wie der Toast von Zöllner, in dem sich auch das Quatuor, die Herren Pütz, Wickop, Du Mont-Fier und T. J. Meyer, auszeichnete. Außerordentlich gefiel die spanische Canzonetta, welche Herr Du Mont-Fier auf das seelenvollste vortrug, den ganzen Saal zum entzücktesten Beifall hinriß, so daß sie stürmisch wiederbegehrt wurde und Herr Du Mont sie zum zweiten Male, wo möglich noch schöner sang, als das erste Mal. Selbst der Verein war über seinen Vortrag entzückt — er hat den Meisterschuß gethan in diesem Concerte. Den Schluß bildete der Sängergruß von Strauß, der mit allem Feuer der Begeisterung gesungen wurde und alle Zuhörer zum lebhaftesten Beifalle stimmte.

Die Sänger sind diese Woche außerordentlich in Anspruch genommen, da jeden Tag ein Concert Statt findet, wozu noch die nöthigen Proben kommen. Der Ausflug nach Liverpool, Manchester und Birmingham ist aufgegeben, weil in beiden letzten Städten die Concertsäle für die ersten Tage der nächsten Woche schon besetzt waren — und die Reise nach Liverpool allein bei der Austrengung kaum vielleicht etwas mehr als die Kosten, 300 Pfund, aufgebracht hätte. Montag, den 20. Juni wird der Verein, auf wirkliches allgemeines Verlangen, in Exeter Hall sein Abschieds-Concert geben und den folgenden Tag die Heimreise antreten, und zwar über Brüssel, wo dem Vereine von den Sängerfreunden ein festlicher Empfang bereitet und auf höheren Wunsch noch ein Concert zu wohlthätigen Zwecken gegeben wird.

— Professor Filopanti aus Rom hat gestern eine Reihe von Vorlesungen gegen Niebuhr begonnen (im Konzertsaal Willis's Rooms). Dieser Deutsche Historiker, sagt er, habe seinem (Filopanti's) Vaterland das größte Unheil zugefügt, das überhaupt ein Mensch mit der Feder ausrichten könne, denn auf die Autorität des Germanischen Professors hin habe man Livius den Respekt gekündigt, und Niemand wolle mehr an Remus und Romulus, an die säugende Wölfin u. s. w. glauben. Schrecklich! Die Urgeschichte Roms bilde aber den schönsten Theil der Weltchronik, und er (Filopanti) könne versichern, daß nicht nur die überlieferten Geschichten von der Gründung Roms völlig authentisch seien, sondern daß er „auf rechtmäßige Weise" in Besitz bisher unbekannter Traditionen gekommen sei, welche ein deutliches Licht auf die scheinbar unerklärlichen Thatsachen, die Niebuhr läugne, werfen würden. Woher er seine unschätzbaren Enthüllungen habe, sei gleichgültig; genug, er habe sie, und wolle vor Allem bemerken, daß der Vater von Romulus, der Gemahl von Donna Rhea Sylvia, ein genialer und liberaler Signor war, der eine „geheime Gesellschaft zur Verbreitung von Freiheit und Gesittung über den ganzen Erdkreis" gründete, und deswegen allerhand Wunder wirkte, um die Entstehung der ewigen Stadt als eine That des Himmels darzustellen. Aber Numa Pompilius, Donna Egeria u. s. w. hätten existirt. Die Beweise werde er später liefern. Das Publikum hörte den Ritter der Tradition mit achtungsvoller Aufmerksamkeit bis zu Ende an, und die Damen waren so ziemlich überzeugt, daß Niebuhr ein herzloser, kalter, ungläubiger Thomas, kurz ein abscheulicher Mensch gewesen sei.

London, den 15. Juni. Die Papisten haben in Dublin ein Meeting gegen die Klosterbill gehalten, das sie eine Demonstration des Irischen Volkes zu nennen für gut befinden, und die protestantischen Pastoren haben eine Gegendemonstration versucht. Es ist schwer zu sagen, welche Parthei sich lächerlicher gemacht hat. Eine Deputation der Protestant Association, mit ehrlich bezahlten Einlaßkarten bewaffnet, erschien am Eingange des Versammlungslokales, der aus den Zeiten der Repeal wohlbekannten Rotunde, in der Absicht, einen theologischen Hahnenkampf aufzuführen, und es entspann sich zwischen Mr Arkins, dem Billetempfänger, und dem hochwürdigen Mr. Gregg, dem Führer der Deputation, folgendes heroische Zwiegespräch. „Sie sollen hier nicht herein, es sei denn über meinen Leichnam." — „Wir haben unsere Karten bezahlt. Wollt Ihr Eure eigene Karten zurückweisen?" — „Das ist mir ganz einerlei. Keine sterbliche Seele soll herein, es sei denn über meinen Leichnam." Mr. Gregg suchte die Hülfe der Polizei nach, die ihm aber abgeschlagen wurde, „da es sich um einen Civilanspruch handle." Der Hochwürdige entledigte sich darauf folgender Standrede. „Ihr benehmt Euch wie Schwindler und Feiglinge. Ihr nennt Euch Katholiken, aber Ihr seid nur Papisten und gar nicht fähig, Staatsbürger zu sein. Euer Meeting ist eine Winkelversammlung und Eure Verhandlungen sind nicht soviel werth." Der Redner schlug dabei ein Schnippchen und diese Pantomime hilft vielleicht zur Erklärung der vielbesprochenen Stelle in Cicero's Reden, er mache sich aus seinem Gegner ne tanti quidem, wobei er nach der Ansicht einiger Gelehrten aus seiner Toga einen zu diesem Zweck mitgebrachten Strohhalm hervorgeholt haben soll. Mr. Martin bedeutete den Cerberus, daß er schonungslos auf den Preis des Billets, event. auf das Interesse, das schwer zu bestimmen sein dürfte, verklagt werden solle, und Mr. Tompson war derselben Meinung. Die Deputation zog sich triumphirend zurück und das Meeting beschloß, daß die Revision der Klöster „unverantwortlich," „verdammenswürdig," „insultirend," „freiheitsmörderisch" und „niederträchtig" sei. Der Hochwürdige Dr. Marshall erklärte sich bereit, „Seite an Seite mit seinen Mitbürgern die Feinde zu bekämpfen, mit friedlichen Mitteln, wenn möglich, wo nicht, mit Blut," und schüttelte energisch mit dem Kopfe, als der Vorsitzende diese blutige Drohung für einen figürlichen und im geistigen Sinne zu nehmenden Ausdruck erklärte. Vorgestern wurde die Dubliner Ausstellung von 9872 Personen besucht, die höchste Zahl seit der Eröffnung.

Rußland und Polen.

Das „Journal de St. Petersbourg" vom 1. Juni druckt wörtlich und ohne widersprechende Bemerkung jenen Artikel des „Journal de Francfort" ab, in welchem gesagt war, daß die orientalische Frage nicht im Geringsten zu Befürchtungen eines Krieges Veranlassung geben könne, daß man an dem Worte des Kaisers von Rußland nicht zweifeln dürfe, daß die Integrität der Türkei vielleicht durch die Revolution, aber nie durch die Kabinete bedroht werden könne, und daß die Frage in Betreff der heiligen Stätten als in einem Sinne gelöst zu betrachten sei, der alle Parteien zufrieden stellen werde. Es darf nicht übersehen werden, daß der Abdruck jenes Artikels zu einer Zeit stattfand, als man in Petersburg vollständig von der Abreise des Fürsten Mentschikoff unterrichtet sein mußte.

Italien.

Rom, den 6. Juni. Vorgestern führte die Polizei einen förmlichen Handstreich gegen alle hiesigen Hutmacher aus. Kaum hatten diese in der Frühe ihre Läden geöffnet, als in allen bedeutenden Magazinen Sbirren erschienen und die in großer Zahl vorgefundenen Hüte einer der Polizei verdächtig scheinenden Form und Farbe auf mitgebrachte Karren luden und, aller Reklamationen ungeachtet, nach dem Polizei-Direktorium schaffen ließen. Selbst auf der Straße wurde mehrern Männern, auch einem Attaché der französischen Gesandtschaft, der Hut vom Kopfe genommen. Letzterer erhob darüber einen gewaltigen Lärm und erhielt sofort sein Eigenthum wieder, aber keiner der übrigen. Die der Polizei mißliebigen Hüte sind aus hellbraunem Filz mit kurzen aufgeworfenen Krämpen und runder niedriger Kuppel. Die Polizei gab heute eine lange Namenliste von Individuen aus, welche sie der Verfolgung durch Steckbriefe überwies. Unter ihnen 11 Ausreißer vom Militär, 5 davon Schweizer und Deutsche des Fremdenregiments, ein politischer Emissär aus Acquasanta und ein aus dem Kloster zu Rieti entlaufener Kapuziner.

Türkei.

Konstantinopel, den 9. Juni. Heute traf das russische Schreiben vom 19. Mai alten Styls mit dem Ultimatissimum (der Superlativ des Superlativs!) hier ein. Rußland verlangt darin die einfache Annahme einer eingeschlossenen Note, widrigenfalls es ohne Krieg die Grenze überschreiten müsse, um die Erfüllung seiner Begehren zu erwirken. — Reschid Pascha theilte das Schreiben sofort dem Lord Stratford de Redcliffe mit, der darüber alsbald an Lord Clarendon nach London berichtete. — Man glaubt nicht, daß die Pforte nachgeben werde, und sie soll in diesem Sinne von Lord Stratford de Redcliffe bestärkt werden.

Locales 2c.

Posen, den 20. Juni. Bei der nächsten Schwurgerichtssitzung, die am 4. Juli beginnt und nur etwa anderthalb Wochen dauert, wird, wie wir vernehmen, in Betreff der Zulassung des Publicums in den Zuhörer-Raum eine Aenderung stattfinden und zwar in der Art, daß der Eintritt nur gegen Einlaß-Karten, wie dies früher bereits einmal eine Zeit lang geschah, gestattet wird. Der Herr Justizminister hat in einem Rescripte dies vorgeschrieben. Da die Erfahrung ergeben hat, daß die Oeffentlichkeit bei gerichtlichen Verhandlungen in Straf sachen vielfach gemißbraucht worden, so ist, um einem verderblichen Einflusse derselben auf den sittlichen Zustand der Bevölkerung vorzubeugen und Störungen der Ordnung und Sitte, wodurch das Ansehn des Gerichts gefährdet wird, zu verhüten, ferner in jenem Rescripte bestimmt worden, daß stets nur so viel Personen in den Zuhörer-Raum sollen eingelassen werden, als bequem in demselben Platz haben, damit der Vorsitzende des Gerichtshofs zugleich die Möglichkeit habe, die einzelnen Anwesenden gehörig zu übersehen. Unerwachsene Personen, namentlich Gymnasiasten, Schüler, Lehrlinge sollen niemals in den Zuhörer-Raum eingelassen werden, ebensowenig unanständig Gekleidete, Angetrunkene, und vor allen Dingen nicht solche, die sich nicht im Vollgenuß der bürgerlichen Ehre befinden.

Posen, den 20. Juli. Der 4jährigen Agnes Zielke näherte sich in diesen Tagen auf offener Straße ein Frauenzimmer, welches ein Kind auf dem Arme trug, in einschmeichelndem Tone und nahm ihr unter dem Vorgeben, sie sei ihre Tante, ein Paar goldene Ohrringe aus den Ohren und drei Schnuren Bernsteinperlen mit einem Kreuzchen vom Halse weg. Das Frauenzimmer hat man bis jetzt noch nicht ermitteln können.

— Gestern Abend 9 Uhr ist ein 5jähriger Knabe in die auf dem Markte nach der neuen Straße zu befindliche Fontaine gefallen, wurde jedoch bald wieder herausgezogen. Einen Schaden hat das Kind nicht gelitten. Es wäre sehr zu wünschen, daß das offenstehende Schöpfloch durch ein Gitter geschlossen würde, wie dies auch die Polizei bereits beim Magistrat beantragt hat, daß man aber nicht erst den Brunnen zudecke, nachdem das Kind darin ertrunken.

Posen, den 18. Juni. Unsere Warthe pflegt fast nach jedem großen Wasserstande uns Störe, die Bewohner der Meere und der größeren in solche einmündenden Ströme, zuzuführen. Ein solcher unberufener Eindringling wurde vorgestern, ein anderer gestern hier eingefangen und beide wanderten, wie wir hören in eine Restaurations-Küche. Der größere derselben mag über 8 Fuß lang gewesen sein. Auch im Juni 1842, während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs, wurde ein solcher Pseudo-Leviathan, der Schrecken unserer Warthefische, in's Garn genommen und bei Gelegenheit des, dem hohen Gaste von den Ständen im Landschaftshause gegebenen Balles, durch den Küchenmeister schönstens garnirt, vorgezeigt. Die obenerwähnten Störe wogen 96 und 102 Pfund.

Posen, den 20. Juni. Der heutige Wasserstand der Warthe war 2 Fuß 1 Zoll.

ω Schroda, den 19. Juni. Die Straßen- und Hausbettelei nimmt hier mehr wie sonst überhand. Einen unangenehmen Eindruck macht es auf Fremde und manche Einheimische, Freitags und Sonnabends in jeder Woche einen Schwarm fremder und hiesiger Bettler von jedem Kaliber herumziehen zu sehen und Halt vor vielen Häusern zu machen, bis man ihnen ihr Scherflein giebt. Die Ursache dieses tief eingefressenen Uebels ist theilweise darin zu suchen, daß Manche zu mitleidig sind, Andere ihre Wohlthaten so zu sagen vergeuden, denn sie wissen nicht, an wem sie Barmherzigkeit üben, ob an Bedürftigen oder Unbedürftigen, an Unmündigen oder Arbeitsunfähigen, noch Andere aber dadurch sich den Ruf der Wohlthätigkeit in der Oeffentlichkeit erwerben wollen, wenn ein dergleichen Trupp Stand vor ihrer Wohnung macht und zu einem Pfennig ausgezahlt erhält. Anderntheils liegt dieses aber auch darin, daß viele der umliegenden Gemeinden und Ortsvorstände die Unterhaltung ihrer Armen ganz aus den Augen verlieren, letztere daher in die nahen Städte ziehen, um ihren Unterhalt zu erbetteln. Wünschenswerth wäre es, wenn die resp. Behörden dem Thun und Treiben dieser Armen und Bettler mehr Aufmerksamkeit angedeihen ließen, der betreffende Armen-Vorstand, wie es früher hier einige Zeit war, die sogenannte Armenbüchse die Runde in der Stadt wöchentlich ein oder zweimal machen ließe, und freiwillige Beiträge gesammelt würden, überhaupt ein Verein zur sachgemäßen durchgreifenden Aufhülfe der Armen sich mit Unterstützung Seitens der Behörden und des Publikums heranbilden möchte.

Daß mancher Bettler sich das Ansehen von hohem Alter und der Arbeitsunfähigkeit zu geben versteht und solches sich auch zu geben sucht, steht fest; wie man aber dem abhelfen kann, hat uns durch mehrere Beispiele der noch in gutem Andenken stehende, verstorbene Landrath, Baron v. Wimmer, gezeigt. Derselbe bemerkte im J. 1842 einen fremden Bettler, der anscheinnend alt, schwächlich, auf der Straße an Krücken langsam einherschlich, aber seinem scharfen Auge und als Menschenkenner entging es ihm nicht, daß hier eine Maske vorhanden sei. Der Bettler wurde auf seinen Befehl von seinem langen, zerzausten, garstigen Bartwuchse befreit, das Haar ihm verschnitten, er selbst gewaschen, gereinigt, die Krücken entfernt, und per Resolution der neuen 35jährigen gesunden, rüstigen, sogar hübschen landräthlichen Schöpfung 10 Kantschuhhiebe von Polizeiwegen aufgezählt, sodann derselbe in seinen Heimathsort, das Dorf S., dem Gutsherrn als Drescher überwiesen. Dieser Mensch denkt heute noch an die ihm auf gespielte Kantschuh-Lektion mit dankbarem Herzen, denn er ist einer der fleißigsten Arbeiter und Familien-Väter in seinem Dorfe geworden.

✱ Neustadt b. P., den 17. Juni. Die Jahreszeit ist sehr günstig; wir haben öfter Regen von Gewittern begleitet. — Vorgestern wurde, in dem unweit von hier belegenen Chraplewoer Walde beim Rinderzählen ein Arbeitsmann aus Wytomysl vom Blitz getroffen und getödtet. Der Schlag ging ihm durch den Hut, welcher gespalten wurde in den Kopf, und durch das Ohr wieder heraus. Zwei Arbeitsleute, welche unweit von ihm standen, sind glücklich davon gekommen. In der vorigen Woche machten die hiesigen jüdischen Lehrer mit ihren Schülern einen Spaziergang nach der unweit von hier belegenen gräflichen Fasanerie. Die Knaben trugen schwarzweiße Fähnchen, die Mädchen Blumenkränze. In der Fasanerie wurde das Fest mit Spiel, Turnen 2c. recht fröhlich begangen.

—i— Wollstein, den 18. Juni. In der Nähe des ½ Meile von hier liegenden Städtchens Rostarzewo wurde auf einem Ackerfelde der Leichnam eines Menschen gefunden, der aller Vermuthung nach das Opfer eines Streites oder der Raubsucht wurde. Folgender Zufall führte das Auffinden der Leiche herbei. Ein Paar Knaben hüteten auf dem Felde, hatten Hunde bei sich, welche in dem Boden scharrten und auf Fleisch geriethen, welches sie anbissen. Die Knaben werden aufmerksam, entdecken alsbald eine Menschenhand, eilen nach der Stadt, woselbst sie der Polizei-Behörde davon Anzeige machen. Als man sich zur Stelle hinbegab und nicht zu tief in die Erde grub, fand man einen vollständig angekleideten Menschen, der eine Jacke und Lederhosen trug, neben ihm lag eine noch fast neue Schaufel und auf seinem Rücken war ein kleiner Tornister festgeschnallt, in welchem sich mehrere Stücke reiner Wäsche und andere Kleinigkeiten befanden. Ueber die Person des Unglücklichen läßt sich noch nichts feststellen, da es an jeder Legitimation mangelt, das Gesicht auch durch das Anbeißen der Hunde ganz entstellt ist. Jedenfalls gehört er der arbeitenden Klasse an, der auf einer Reise zur Arbeit an der Chaussee oder Eisenbahn begriffen war. Der Obduktion wird es wohl gelingen, festzustellen, auf welche Weise derselbe ums Leben kam.

Sämmtliche Schulanstalten wurden heute von dem Herrn Ober-Regierungsrathe Dr. Klee revidirt; derselbe freute sich besonders über den regelmäßigen Schulbesuch, von dem er sich durch Einsicht in die Absenten-Listen überzeugte. Von hier begab sich derselbe nach Fraustadt.

ν Schrimm, den 18. Juni. Vergangenen Mittwoch, den 15. d. Mts., endeten die Uebungen des hiesigen Landwehr-Bataillons. Bei der Schluß-Parade-Vorstellung, welche Ihre Excellenzen der kommandirende General des V. Armee-Corps, Herr v. Tietzen und Hennig, in Begleitung des Divisions-Kommandeurs Herrn General-Lieutenant v. Brandt, beide aus Lissa kommend, inspizirten, gaben diese beiden hohen Kommandeure über die Haltung des Bataillons ihre Zufriedenheit zu erkennen. Endlich ergriff der Höchstkommandirende das Wort und erklärte, daß ihn das hiesige Bataillon auf seiner Rundschau vorzugsweise erfreut habe. Am folgenden Tage wurden die Mannschaften entlassen.

Vor Kurzem sind hier die Menschenpocken eingeschleppt worden und haben sich dieselben bereits tödtlich geäußert. Demzufolge hat der hiesige Kreisphysikus Dr. Marnow sofort Impfungen veranstaltet, so daß eine Weiterverbreitung dieser Seuche nicht zu erwarten steht.

Das Resultat der Verpachtung der von der Verpachtung des städtischen Kämmereigutes abgesonderten Wiesen in Parzellen ist höchst günstig für die Kämmerei ausgefallen, da die jährlich von den Pächter zu zahlende Summe die Höhe von siebenhundert Thalern übersteigt.

Das Wasser der Warthe ist wiederum gefallen und steht gegenwärtig auf 1 Fuß 4 Zoll. Durch den hohen Wasserstand im April ist der Grund des Flußbettes überall bedeutend verändert worden, so daß unvorsichtiges Baden in diesem Flusse gefährlich werden kann.

Man spricht hier wieder sehr stark davon, daß die evangelische Schulgemeinde durch Geld für ihre Mitansprüche auf das Franziskanerkloster entschädigt werden soll, und dafür die anwesenden Reformaten, die zur Unterstützung des katholischen Pfarrsystems hier sind, in das Gebäude einziehen sollen. Wofern die Entschädigung so hoch ausfiele, daß die evangelische Gemeinde sich ein eigenes Schulhaus erbauen könnte, welches für ihr Bedürfniß etwa 5000 Thaler kosten würde, so wäre es höchst vortheilhaft, wenn diese das Anerbieten annehmen wollte.

= Gostyn, den 17. Juni. Die Diebesbande, die früher in andern Gegenden gehaust und diese vielleicht schon ausgebeutet hat, scheint sich jetzt hierher gezogen zu haben. Außer einem Pferde, welches den Nonnen gestohlen worden, erstreckten sich die Diebstähle meist nur auf Federvieh, Schweine, Schafe und Ziegen, jetzt aber ist die Reihe am Rindvieh. In Konowo und Czachorowo sind bereits Kühe gestohlen worden ohne, daß den Dieben auf die Spur zu kommen war. In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. hat man hier in dem dicht an der Stadt gelegenen Dorfe Brzezie dem Wirth Matuszczak, welcher zur Zeit in Lissa zum Manoeuvre gewesen, eine Kuh und eine Färse gestohlen und erstere sogleich nach Storchnest zu dem an demselben Tage abgehaltenen Jahrmarkt geführt. Die Färse hat der Dieb auf dem Wege dahin, in Gola zurückgelassen. Der Umsicht der Polizei, der von dem Diebstahle bald Anzeige gemacht wurde, gelang es jedoch den Dieb mit der Kuh in Storchnest zu ergreifen. Derselbe heißt George Hoffmann, ist 25 Jahre alt und ist in Neuhof bei Kriewen zu Hause und hat in seinem Leben bereits 6 Kühe und 2 Pferde gestohlen. Er wird jetzt das dritte Mal bestraft und gewiß auf hinlängliche Zeit eingesetzt werden, um über seine Handhabung noch Beobachtungen und Erläuterungen genug anstellen zu können. Sein Vater soll sogar Schulz sein. Am 14. und 15 d. M. wurde in Sandberg von der Jüdischen Schützengilde ihr Pfingstschießen mit einer außerordentlichen Festivität, Ordnung und Eleganz abgehalten, die die Neugierde der hiesigen Beamten und Bürgerschaft im hohen Grade auf sich zog. Besonders am letzten Tage zogen viele zu Wagen, zu Roß und zu Fuß nach Sandberg und war das Städtchen ungemein belebt.

φ Gnesen, den 19. Juni. Von einer längeren Reise zurückgekehrt, bin ich genöthigt, Ihnen gleich einige Unglücksfälle mitzutheilen. Der Bau an dem nördlichen Thurm des hiesigen Doms, von welchem vor 2 Jahren der Knopf mit dem darauf befindlichen Kreuz heruntergenommen wurde, ist dieses Jahr wieder in Angriff genommen. Nachdem der Knopf und das Kreuz wieder aufgesetzt waren, und der Richtbaum, der dabei benutzt werden mußte, und der eine Länge von 42 Fuß hatte, Dienstag den 14. heruntergelassen werden sollte, streiften sich die darum befindlichen Stricke ab, und derselbe stürzte mit einer solchen Gewalt herunter, daß er sich 5 Fuß in die Erde bohrte. Dabei wurde glücklicher Weise Niemand verletzt. Allein am folgenden Tage stürzte der Kupferschmiedemeister vom Knopf des Thurms, an dem er noch zu arbeiten hatte, etwa 7 Ellen herab auf das erste Gerüst, welches oben angebracht war. Er hatte sich zwar etwas zerschlagen, jedoch soll die Beschädigung nur eine unerhebliche sein. — Unglücklicher

verlief der folgende Tag. Beim Richten der Balken an dem neuen Post-Gebäude, welches in diesem Jahre hier gebaut wird, stürzte ein Arbeitsmann etwa 20 Fuß herab. Derselbe soll sich bedeutend verletzt haben.

Was den in der gestrigen Nummer Ihrer Zeitung (unter dem Buchstaben χ) mitgetheilten Bericht über den sogen. Maigang der hiesigen katholischen Schüler betrifft, so werde ich Ihnen, wenn das Sachverhältniß fest stehen wird, das Nähere darüber mittheilen. Das will ich jedoch schon jetzt erwähnen, daß Herr Regierungsrath Schnbring bereits sehr bald wieder abgereist ist, und so viel ich hier fast allgemein gehört habe, die Sache kaum einen unangenehmen Ausgang nehmen dürfte.

Am vorigen Dienstag versammelten sich die Freunde des hiesigen Staatsanwalts Hantelmann im Logensaale zu einem Abschiedsabendessen, nach welchem trotz des regnigten Wetters auch ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Derselbe verläßt zum großen Bedauern der Einwohner unsers Kreises unsere Stadt, und geht in gleicher Eigenschaft nach Thorn.

Handels-Berichte.

Berlin, den 18. Juni. Weizen bei Ladungen 62 a 70 Rt. Roggen loco 53 a 56 Rt., p. Juni-Juli $51\frac{1}{2}$ Rt. verk., p. Juli-August 50–$49\frac{7}{8}$ Rt. verk.

Gerste, loco 40 a 42 Rt., kleine 38 a 39 Rt.

Hafer, loco 28 a 32 Rt., p. Juni-Juli 50 Pfd. $30\frac{1}{2}$ Rt. nominell.

Erbsen, Koch- 56 a 58 Rt., Futter- 53 a 55 Rt.

Winterrapps 80–79 Rt. Winterrübsen 79–78 Rt. Sommerrübsen 68–66 Rt. Leinsamen 66–65 Rt.

Rüböl loco 10 Rt., p. Juni $9\frac{1}{3}$ Rt. Br., $9\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Juli-Aug. $10\frac{5}{12}$ Rt. Br., $10\frac{1}{3}$ Rt Gd., p. Aug.-Sept. $10\frac{1}{2}$ Rt Gd., p. Sept.-Okt. $10\frac{5}{8}$ Rt. Br.

Leinöl loco $10\frac{1}{3}$ Rt., p. Lieferung 10 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $25\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. Mai $25\frac{1}{4}$ Rt. bez., $24\frac{1}{2}$ Rt. Br., $24\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Mai-Juni do., p. Juni-Juli $25\frac{1}{2}$ Rt. Br., $24\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Juli-August 24 Rt. Br., $23\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. August-September $24\frac{1}{4}$ Rt. Br., 24 Rt. Gd.

Weizen still. Roggen schließt matter, nach voraufgegangener kleiner Besserung. Rüböl ohne besondere Aenderung. Spiritus bei kaum nennenswerthem Umsatz keine Preisänderung.

Stettin, den 18. Juni. Warme Luft. Wind nördlich.

Weizen matt und ohne Umsatz. Nach einer telegraphischen Depesche war der gestrige Londoner Markt matt zu Montagspreisen, nach andern 1 s niedriger. 89–90 Pfd. gelber p. Juni-Juli u. Juli-August 69 Rt. Brief.

Roggen fester, p. Juni-Juli u. Juli-August 52 Rt. bez., p. Sept.-Okt. 50 Rt. bez.

Gerste loco 74–75 Pfd. 38 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt.

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
64 a 68	54 a 56.	38 a 39.	32 a 34	58 a 60.

Rüböl flau, p. Juni und Juni-Juli $9\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., p. Sept.-Okt. $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd.

Spiritus matt, loco ohne und mit Faß $13\frac{1}{2}$–14 % bez., p. Juni-Juli $14\frac{1}{3}$ % Br., 15 % Geld.

Verantw. Redakteur: C. F. H. Violet in Posen.

Musikalisches.

Wir erfahren so eben, daß Dem. Ungre von Paris, bis vor Kurzem erste Sängerin an der großen Oper zu Amsterdam, ihren Aufenthalt bei Verwandten in hiesiger Gegend dazu benutzen wird, in Gemeinschaft mit Herrn Kambach einige musikalische Matinées zu geben.

Dem. Ungre ist eine Schülerin Gentiluomo's und Garcia's und hat besonders den Italienischen Gesang mit großem Erfolge cultivirt; wir dürfen daher das kunstsinnige Publikum um so eher auf jene Matinées-Musicales aufmerksam machen, als Dem. Ungre, welche wir in einem Privatkreise zu hören Gelegenheit hatten, in ihrem Gesang eine hochkünstlerische Ausbildung verräth und durch ganz besondere Kraft ihrer Stimme brillirt. — Konzertfreunde. —

Angekommene Fremde.

Vom 19. Juni.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Zakrzewski aus Osiek, v. Zakrzewski aus Turско und v. Wolniewicz aus Dembicz.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsb. Baudelow aus Dobrzyca; Probst Slowinski aus Kempen; Landrath Gläser aus Schroda; Buchdruckereibesitzer Lindow und die Kaufleute Kirschbaum und Wedekind aus Berlin; die Kaufleute Bingen aus Bonn, Seebach aus Leipzig, Nikutowski aus Stettin, Noormann aus Beckerfelde, Koch aus Amsterdam und Schiff aus Jever.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Walz aus Buszewo, v. Swięcicki aus Mościjewo und v. Nowacki aus Chłądowo; Kommissarius Nejewski aus Pakczyn.

GOLDENE GANS. Predigt-Amts-Kandidat Esche aus Falminowo Gutsb. v. Skorzewski aus Nekla.

HOTEL DE BERLIN. Kämmerer Drewitz aus Rogasen; Domainenp. Burghardt aus Weglewo; Wagenbauer Niklewicz aus Kosten.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Bandelow aus Latalice und v. Czapski aus Kuchary.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Kaufm. Schulz aus Berlin; Gutsb. Sulerzycki aus Zbęcky.

WEISSER ADLER. Die Pastoren Böhmer aus Ohlau und Nitzschke aus Halle; Gutsp. Albrecht aus Babin; Kaufm. Hausdorff aus Breslau.

HOTEL ZUR KRONE. Lehrer Breitkreuz, Inspektor Reinhold und Landwirth Sydow aus Jasiona.

PRIVAT-LOGIS. Die Geistlichen Załęski und Markiewicz aus Lemberg, log. im Karmeliter-Kloster; Gutsb. v. Keidrzynski aus Międzylysie, log. St. Martin Nr. 80.; Geistlicher Meißner aus Ostrowo, log. Lindenstr. Nr. 3.; Konditor Reichenbach und Galanteriewaarenhändler Noßler aus Berlin und Töpfermeister Werner aus Tillendorf, log. Magazinstraße Nr. 15.

Vom 20. Juni.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Dr. phil. Matecki aus Briesen; Geh. Ober-Finanz-Rath von Teuspolde aus Berlin; General-Bevollmächtigter Wierski aus Pietrowo; die Kaufleute Sedermann aus Elbing, Zwerg aus Bremen, Nolte aus Bielefeld, Wollheim aus Leipzig, Nasner aus Schroda und Willmer aus Nienburg.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutspächter von Znaniecki aus Zaborowo, v. Stablewski aus Schroda, v. Kalkreuth und Rentier v. Kalkreuth aus Ostrowieczno; die Gutsbesitzer v. Bielicki aus Siedleczko, v. Lossow aus Boruszyn, v. Gorzeński aus Wola, v. Gorzeński aus Wytaszyce, v. Arndt aus Dobieszewice, v. Bronisz aus Bieganowo und die Gutsbesitzer-Frauen Gräfin Engeström aus Ostrowieczko und v. Graeve aus Borek; die Kaufleute Poppelauer aus Berlin, Poppelauer aus Breslau, Sternberg aus Goldberg und Frau Kaufmann Wollmann aus Borek; Fräulein Hirschberg aus Gnesen und Frau Doktor Berliner aus Glogau.

SCHWARZER ADLER. Gutsp. Musolff aus Zdziechowo; die Gutsbesitzer v. Zakrzewski aus Dobczyn und v. Ulatowski aus Makachow; die Rentiers Dammann aus Muskau Ribbeck aus Nieder-Jeschar; Frau Kaufmann Daszkiewicz aus Wreschen.

HOTEL DE DRESDE. Kreisrichter Böttcher aus Wollstein; Frau Assessor Dannappel aus Birnbaum; Gutsbesitzer Baron v. Richthofen und Frau Baronin v. Richthofen aus Lussowo; Frau Gutsb. Gräfin Wołkowicz aus Działyn; die Kaufleute Wolff aus Berlin und Münch aus Magdeburg.

BAZAR. Gutspächter v. Sokolnicki aus Wszembórz; die Gutsbesitzer v. Lipski aus Ludom, v. Rożnowski aus Sarbinowo, Lewandowski aus Mikosławice und v. Karsnicki aus Mystki.

HOTEL DE BERLIN. Die Inspektoren Oraczewski aus Konarzewo, Friedrich, Hötmann und die Wirthschafts-Verwalter Hoffmann, Plümicke aus Zirke; Kaufmann Heynatz aus Breslau; Schiffseigener Paczkowski aus Konin; Wirthschafts-Kommissarius Nobowski aus Ottorowo; Gutsbesitzer Cunow aus Smarzykowo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Delhaes aus Swiączyn, Iffland aus Chlebowo, Giebarowski aus Zgierzynka, v. Mielęcki aus Nieszawa, Nerwist aus Neudorff podgórne, Kolicki aus Wieszkowo, v. Bukowski aus Budzyn, v. Dziembowski aus Ludzisk und Frau Gutsb. v. Białoszynska aus Pawłowo; die Gutspächter von Sławoszewski aus Lubowiczki und v. Twardowski aus Kempe; Probst Porawski aus Lubin; Rentier Paluszkiewicz aus Pogorzelice; Konditor Schütz und Maurermeister Steinbach aus Schroda.

WEISSER ADLER. Bürger Meyer aus Lissa; Lehrer Koch aus Santomyśl; Gerichtsbeamter Haunich aus Schrimm; Amtmann Willmann aus Neischke.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Kaufmann Laskowski aus Schroda; Wirthsch.-Inspektor v. Lipinski aus Strzelno; die Pröbste Waleński aus Bomst und Badurski aus Mączniki.

HOTEL DE VIENNE. Gerichts-Assessor Kohleis aus Kozmin; Amtmann Dziedzycki aus Gółtowy.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Brock aus Zirke und Bein aus Bentschen.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Rosenstock, Segall und Marbe aus Lissa.

KRUG'S HOTEL. Die Forstbeflissenen Proska und Szalzkazy aus Hienem; Brauermeister Polczynski aus Laube.

BRESLAUER GASTHOF. Musikus Marchini aus Bedonia.

PRIVAT-LOGIS. Frau Kaufmann Westphal aus Berlin, log. Magazinstr. Nr. 15.; Bürgermeister Gabert aus Opalenica, log. St. Martin Nr. 19.; Handelsmann Ernst aus Hundsanger, log. Berlinerstr. Nr. 20.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Hr. Eduard Heidepriem mit Fräul. Sophie Krückmann in Berlin; Hr. Assessor Stoepel mit Fräul. Anna Heilborn in Berlin.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Dr. Brüning in Berlin; Hrn. C. Grosmann zu Fraustadt.

Todesfälle. Hr. Actuar Weutz in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Bekanntmachung.

Der zum Verkauf des den Dr. med. Joseph und Marie geborne v. Schmeling Zelaskoschen Eheleuten gehörigen, im Dorfe Kowanowko im Obornikеr Kreise sub Nr. 19. belegenen Grundstücks am 5. Oktober c. anstehende Termin wird hierdurch aufgehoben.

Rogasen, den 15. Juni 1853.

Königliches Kreisgericht, I. Abth.

Den heute früh 8 Uhr nach 4wöchentlichem schweren Leiden erfolgten Tod unseres Gatten und Vaters, des Kanzlei-Gehülfen bei der General-Kommission F. E. Schmidt, zeigen wir theilnehmenden Freunden und Verwandten tiefbetrübt an.

Posen, den 20. Juni 1853.

Die hinterbliebene Wittwe und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 22. Abends 6 Uhr statt.

Steckbrief.

Während der heutigen Nachmittags-Freistunden ist es den unten näher beschriebenen drei Verbrechern gelungen, mittelst gewaltsamen Ausbruchs durch die Tischlerwerkstätte aus unserer Gefangen-Anstalt zu entweichen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf diese Verbrecher genau zu vigiliren, dieselben im Betretungsfalle zu verhaften und unter starker Eskorte an uns abzuliefern.

1) Signalement des Joseph Czapla: Familienname, Czapla; Vorname, Joseph; Geburtsort, Schwersenz Dorf; Aufenthaltsort, vagirend; Religion, katholisch; Alter, 32 Jahr; Größe, 5 Fuß 4 Zoll; Haare, dunkelblond; Stirn, halbbedeckt; Augenbrauen, blond; Augen, blau; Nase, lang; Mund, breit; Bart, kleiner blonder Schnurrbart; Zähne, fehlerhaft; Kinn, rund; Gesichtsform, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, untersetzt; Sprache, Polnisch und Deutsch.

2) Signalement des Jakob Czapla: Familienname, Czapla; Vorname, Jakob; Geburtsort, Kwiatkowo górka; Aufenthalts-Ort, Kostrzyn; Religion, katholisch; Alter, 25 Jahr; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, dunkelblond, Stirn, frei; Augenbrauen, dunkelblond; Augen, graubraun; Nase, stark; Mund, gewöhnlich; Bart, rasirt; Zähne, voll; Kinn, oval; Gesichtsform, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, stark untersetzt; Sprache, Polnisch.

Signalement des Skowronski: Familienname, Skowronski; Vorname, Johann; Geburtsort, Drzozgowo; Aufenthaltsort, Czerwonek Hauland; Religion, katholisch; Alter, 31 Jahr; Größe, 5 Fuß 1 Zoll; Haare und Augenbrauen, blond; Stirn, bedeckt; Augen, blau; Nase, lang; Mund, gewöhnlich; Bart, blonder Schnurrbart; Zähne, voll; Kinn, länglich; Gesichtsform, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, mittel; Sprache, Polnisch; Kennzeichen: Pockennarbig.

Posen, den 18. Juni 1853.

Königliches Kreisgericht,
Erste Abtheilung, für Strafsachen.

Ediktal-Vorladung.

Das Königliche Kreisgericht zu Posen.
Erste Abtheilung, für Civilsachen.

Posen, den 6. Juni 1853.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Simon Katz zu Posen ist am 23. Mai 1853 der Konkurs eröffnet worden, und haben wir zur Anmeldung aller Ansprüche an die Masse und zur Wahl eines Kurators einen Termin auf

den 6. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter Welst in unserm Instruktionszimmer anberaumt.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Auswärtigen Gläubigern werden die Herren Rechts-Anwälte Justizräthe Tschuschke, Giersch und Piglosiewicz zur Bevollmächtigung vorgeschlagen.

Der Rechts-Anwalt Justizrath Zembsch ist zum Interims-Curator bestellt.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Wreschen,
I. Abtheilung.

Das im Regierungs-Bezirk Posen, Kreis Wreschen, belegene Rittergut Babin, nebst dem Dorfe Sierakowo und den Hauländereien Sierakowo, Babin und Ciosna, dessen Besitztitel berichtigt ist auf den Namen der Ursula verehelichten von Bieńkowska, gebornen von Zdębińska, einschließlich der Forsten landschaftlich abgeschätzt auf 31,975 Rthlr. 10 Sgr. 2 Pf., soll am

30. September c. Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die Kaufbedingungen, Taxe und der Hypothekenschein können im Gerichtsbüreau III. eingesehen werden.

Die Rechtsnachfolger des Vincent von Wilkoński, des Abraham Simon Leichtentritt, des Xaver von Skrzetuski, des Ignatz von Bieńkowski und des Probstes Krąkowski werden öffentlich vorgeladen.

Wreschen, den 25. Februar 1853.

Bekanntmachung.

Das auf dem adeligen Gut Leśniewo, hiesigen Kreises, befindliche lebende und todte Inventar, bestehend aus etwa 700 Schafen, aus Ochsen, Kühen, Pferden, mehreren Wagen, Pflügen und Wirthschaftsgeräthschaften, soll

am 30. Juni c. Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle zu Leśniewo öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Gnesen, den 17. Juni 1853.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Die am hiesigen Orte belegene, den Musenbergschen Erben gehörige Apotheke soll durch den unterzeichneten Notar im Wege der Licitation verkauft werden.

Ich habe zu diesem Zweck einen Termin auf den 7. September c. 10 Uhr in meiner Kanzlei anberaumt und lade qualifizirte Kauflustige hierzu ein.

Die Apotheke ist die einzige im Umkreise von 4 Meilen und macht nach einer 9jährigen Fraktion, während welchen Zeitraums gerichtliche Administration stattgefunden hat, ein reines Medizinal-Geschäft von 4650 Rthlr. 23 Sgr. jährlich. Bezüglich der zu bestellenden Caution, der Kaufbedingungen und Zahlungs-Modalitäten werde ich auf jede Anfrage Auskunft ertheilen.

Ostrowo, den 15. Juni 1853.

Gembitzky, Rechts-Anwalt und Notar.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende hiesige Margarethen-Messe wird am 11. Juli d. J. eingeläutet; der Aufbau der Meß-Buden beginnt dagegen bereits am 5. Juli d. J.

Frankfurt a. O., den 14. Juni 1853.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Handelsstadt.

Stargard – Posener Eisen-bahn.



Die sämmtlichen Einnahmen der Stargard-Posener Eisenbahn (excl. der Strecke Stettin-Stargard) betragen:

pro 1. Januar bis ult. April	1853	. . 111,713	Rtl.
dito dito do.	1852	. . 73,612	"
dito dito do.	1851	. . 61,671	"
Mithin 1853 mehr als	1852	 38,101	"
dito 1853 dito	1851	 50,042	"

Bromberg, den 7. Juni 1853.

Königliche Direktion der Ostbahn.



Das in dieser Fahrt seit Jahren rühmlichst bekannte gekupferte, mit 2 trennbaren Maschinen von 55 Pferdekraft und einer guten Restauration versehene Dampfschiff

„STRALSUND“

geführt von Capt. G. Mierendorff, beginnt in diesem Jahre am Montag den 20. Juni seine regelmäßigen Passagierfahrten zwischen **Stralsund, Putbus, Swinemünde** und **Stettin**, und geht bis auf Weiteres

jeden Montag und Donnerstag Morgens 6 Uhr von Stralsund nach Putbus, Swinemünde und Stettin.

Ankunft gegen 8 Uhr Abends.

jeden Dienstag und Freitag Morgens 6 Uhr von Stettin nach Swinemünde, Putbus und Stralsund.

Ankunft gegen 8 Uhr Abends.

Das Nähere ist aus den Plakaten zu ersehen, und auch zu erfahren bei den Agenten des Dampfschiffes Herrn **F. W. Brunnhoff** in Stettin,
= Consul **Marius** in Swinemünde,
= **Rhode** in Putbus,
= **Franz Bötcher** in Stralsund.

Preise der Fahrten:

I. Platz zwischen Stralsund und Putbus nach Stettin	3 Rthlr.	— Sgr.
II. Platz dito dito dito	1 =	15 =
I. Platz zwischen Stettin und Swinemünde	1 =	5 =
II. Platz dito dito	— =	25 =
I. Platz zwischen Swinemünde und Putbus	2 =	— =
II. Platz dito dito	1 =	10 =

Kinder unter 12 Jahren zahlen auf dem I. Platz die Hälfte.

Bei Lösung von Billeten, zugleich für die Hin- und Zurückfahrt, tritt eine bedeutende Ermäßigung im Preise ein.

Stralsund, im Juni 1853.

Die Bevollmächtigten.

Eine gut eingerichtete, seit mehr als funfzig Jahren bestehende Brauerei ist nebst Schank- und Billard-Lokalen, so wie Wohnung vom 1. Oktober d. J. **in Posen, Wallischei Nr. 93.** zu verpachten. Die näheren Bedingungen ertheilt der Eigenthümer.

LOTTERIE.

Meine geehrten Spieler fordere ich hierdurch auf, die für sie zurückgelegten Nummern bis zum 2. Juli abzunehmen, weil solche länger zu asserviren mir der Mangel an Loosen nicht gestattet, da die Ziehung der I. Klasse 108. Lotterie den 6. Juli schon beginnt.

Der Ober-Einnehmer **Fr. Bielefeld.**

Der Ausverkauf

der nicht zur Auktion gegebenen Artikel des

C. G. Blauschen

Gold- und Juwelen-Lagers wird zu noch mehr herabgesetzten Preisen im bisherigen Geschäfts-Lokale fortgesetzt. Empfohlen wird namentlich eine Auswahl geschmackvoller Ringe.

Die neue

Möbelhalle der vereinigten Meister,

Friedrichsstr. Nr. 31. der Landschaft schrägeüber, hat sich mit dem

Berliner Polster-Waaren-Magazin von A. Linnemann

vereinigt, und empfiehlt sich mit guten, dauerhaften Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren aller Art (auch Feder-Matratzen stets vorräthig) zu soliden, aber festen Preisen.

A. Linnemann. Höhne. Krause.
Cholewinski und Vergolder Höven.

Sommer-Anzüge

empfiehlt in reicher Auswahl die Tuch- und Herren-Kleider-Handlung von **J. H. Kantorowicz,** Markt 49. und Wilhelmsstraße Nr. 7., erste Etage.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts besuche ich den hiesigen Jahrmarkt, um mit einem großen Vorrath der neuesten Mantillen in Atlas, Taffet, Casimir und Moirée schleunigst zu räumen. Frühjahrs-, Herbst- und Wintermäntel insbesondere recht billig. Mich jeder Marktschreierei enthaltend, notire ich keine Preise, ersuche nur ein geehrtes Publikum, mich gefälligst besuchen zu wollen. Mein Lager befindet sich Markt- und Wasserstraßen-Ecke Nr. 52., im Laden beim Möbelhändler Herrn Kantorowicz.

C. Wöltge aus Berlin.

NB. Wiederverkäufern stelle ich die billigsten En-gros-Preise und bewillige den üblichen Rabatt.

!! F. W. Reichenbach's !!

Haupt-Bonbon-, Confituren-, Honig- und Zuckerkuchen- und Chokoladen-Fabrik aus Berlin

Zum ersten Male den hiesigen Jahrmarkt besuchend, empfehle ich den hohen Herrschaften und geehrten Publikum in Posen und Umgegend mein großes Lager in obigen Artikeln.

Bonbon,

als: Rosen-, Citronen-, Himbeer-, Vanille-, Chokoladen-, Mohrrüben-, Malz-, Gummi-, Althee-Bonbon, so wie auch die berühmten

Brust-Caramellen

in ¼ Pfund-Packeten à Packet 3 Sgr., 12 Packete 1 Rthlr. Jedem zu empfehlen.

Englische Bonbon-Fischchen,

Morsellen, gebrannte Mandeln, Makaronen, Pomeranzenschaalen, Kalmus, Pfeffermünzplätzchen u. dgl.

Pariser Pflaster-Stein,

Berliner Steinpflaster, Melange-Nüßchen, Braunschweiger, Thorner, Nürnberger und Baseler Makaronen-Marzipan, so wie verschiedene Sorten Honigkuchen.

Chokoladen

in 7 Pfd.- bis zu 1 Pfd.-Tafeln; feine Vanillen-, Gewürz- und Gesundheits-Chokolade, Chokoladen-Pulver, Chokolade-Plätzchen, kleine Façon- und Dessert-Chokoladen,

Baum- und Königskuchen.

Da ich in vielen großen Städten durch die Güte meiner Waare, so wie durch prompte und reelle Bedienung mir das Vertrauen des Publikums erworben, so darf ich mich auch hier eines zahlreichen Besuchs und gefälliger Aufträge schon im Voraus für versichert halten. Ganz ergebenster

F. W. Reichenbach aus Berlin,
Bonbon- und Confituren-Fabrikant.

Der Stand meiner Bude, mit obiger Firma versehen, ist unter den Magistratsbuden neben dem Pfefferküchler Herrn Jensch aus Posen.

Billiger Verkauf

echter durabler Leinwand,

als: $\frac{6}{4}$ gebleichter Kreas 60 Ellen $5\frac{1}{2}$ bis 15 Rtl., $\frac{7}{4}$ Weben 70 Ellen 9 bis 30 Rtl., $\frac{8}{4}$ Weben 80 Ellen 14 bis 40 Rtl. das Stück, dergleichen Tischzeuge, Taschentücher, Twill zu Beinkleider und Oberhemden in der

Leinen-Waaren-Fabrik
Moritz Bendix,

Schloßstraße Nr. 3. im Hause des Hrn. Oberbürgermeister Naumann.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir auch zum diesmaligen Markte mit unsern feinen Leb- und Honigkuchen, Baseler und Makaronenpacketen, Französischen Pfefferkuchen und Berliner Steinpflaster aufwarten werden. Auch empfehlen wir unsere Confecturen, vorzüglich Fisch-Bonbons. Es bittet um geneigten Zuspruch und ergebenst auf die Firma zu achten

die Berliner Bonbon-Fabrik von
F. A. Andrae & Comp.

Allerbeste neue Heringe,

das Stück zu 1 Sgr., Schockweise bedeutend billiger, empfiehlt

J. Ephraim, Wasserstraße Nr. 2.

In der ersten Bänder-Bude von der Neuenstraße ab wird **auffallend billig** verkauft: Bänder, Kragen, Handschuhe 2c., **Sonnenschirme** von Seide von $22\frac{1}{2}$ Sgr. an und Regenschirme von 15 Sgr. an.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich auch zum diesmaligen Markte wieder mit einem großen Lager von Honig- und Zuckerkuchen, Makaronenpacketen, Baseler Leb- und Honigkuchen, Französischen Packeten und gutem Landsberger Steinpflaster hier bin. Auch mache ich auf die Konfekturen aufmerksam, vorzüglich Fischbonbon und Pomeranzenschalen. Der Stand ist vor dem Kaufmann Herrn Schiff.

Es bittet um geneigten Zuspruch

F. A. Andrae.

Anzeige für Damen.

Schön aus Berlin

empfiehlt für diesen Jahrmarkt sein Lager feiner Strohhüte in allen Gattungen; dieselben sollen, um das Geschäft zu räumen, unter dem Kostenpreise verkauft werden.

Sein Stand ist in der Reihe der Kämmereibuden gegenüber der Fontaine.

E. Westphal aus Berlin

bezieht diesen Markt mit einem sehr großen Lager fertiger Waaren, als: Herren-Chemisettes in weiß und bunt, mit und ohne Kragen, bunte à Dutzend 2 Rthlr., Kragen, Manschetten in jeder Auswahl, Damen-Chemisettes von 5 Sgr. an bis zum feinsten gestickten Aermel in offen und anschließend, Morgenhäubchen in sehr großer Auswahl, gestickte Englische Striche und Plisso-Stiche, so wie überhaupt alle in dieses Fach schlagende Artikel.

Die Preise sind im Ganzen sowie im Einzelnen so **enorm billig** gestellt, daß Niemand mein Lager unbefriedigt verlassen wird.

Stand mit Firma bezeichnet befindet sich in der Reihe der Kämmereibuden gegenüber der Fontaine.

Zu beobachten.

Das Handschuhputzen findet während des Marktes in den Kämmereibuden vor dem Hause des Kaufmann Andersch statt.

Ein viersitziger verdeckter Kutschwagen, noch ziemlich neu, und 2 Paar völlig brauchbare Geschirre, davon ein Russisches mit Neusilberbeschlag, sollen aus freier Hand gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Wagen und Geschirre stehen zur Ansicht auf dem Bahnhofe, und beliebe man sich dieserhalb nach dem Büreau des Unterzeichneten zu begeben. Posen, den 19. Juni 1853.

Pleßner, inter. Eisenbahnbaumeister.

Zuchtschaf-Verkauf.

Auf dem Dom. **Polskawieś** bei Klecko stehen 250 Stück Zuchtschafe zum Verkauf.

Ein Mahagoni-Ladenspind mit Spiegelscheiben nebst Tonbank und Schaufenster sind Breslauerstraße Nr. 20. aus freier Hand zu billigen Preisen abzulassen.

Ein sehr wenig gebrauchter Planwagen auf 8 Druckfedern steht im Auftrage zum Verkauf bei Otto Weicher, Wagenbauer, gr. Gerberstr. Nr. 3.

Als Miethsfrau empfiehlt sich

Wilhelmine Koczula,
St. Martin Nr. 43.

Gesuch eines Ammendienstes.

Eine junge Wittwe sucht einen Ammendienst. Nähere Auskunft ertheilt der Arzt in Buin.

Ein Knabe rechtlicher Eltern findet als Lehrling ein Unterkommen in der Konditorei von Gebrüder **Vassalli** am Markt.

Ein Forstbeamter, welcher sowohl Deutsch, wie auch gut Polnisch spricht und mit den besten Zeugnissen versehen, 23 Jahr alt und unverheirathet ist, wünscht vom 1. Juli d. J. ab in Engagement einzugehen. Nähere Auskunft wird ertheilen der Bürgermeister Herr Pusch, Ritter 2c., in Landsberg O/S.

Eine größere Wohnung mit Stallung und Wagengelaß in der Neustadt wird zu Michaelis c. gesucht. Offerten bis 30. d. M. beim Ober-Kellner in Busch's Hotel.

Zwei große Remisen

mit Feuerungs-Anlagen sind vom 1. Oktober Büttelstraße Nr. 7./8. bei Fr. Werner zu vermiethen.

Wilhelmsplatz 16. ist eine Stube mit auch ohne Möbel sofort zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwei möblirten Stuben ist vom 1. Juni ab zu vermiethen in „Krugs Gasthof,“ St. Martin Nr. 41.

Friedrichsstraße 19. ist ein Laden mit zwei Schaufenstern von Johanni ab zu vermiethen.

Jesuitenstraße Nr. 12. sind 2 Stuben im ersten Stock an einzelne Herren zu vermiethen.

Markt Nr. 6. ist ein Laden und im 2. Stockwerk eine Wohnung von Johanni d. J. ab zu vermiethen.

Am Freitag den 17. d. M. ist im Circus vom Eingange links auf dem ersten Platze ein schwarzseidener Regenschirm zurückgeblieben. Der ehrliche Finder erhält bei Ablieferung desselben in der Zeitungs-Expedition eine angemessene Belohnung.

Posener Markt-Bericht vom 20. Juni.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	2	11	6	2	20	—
Roggen dito	1	23	6	1	25	6
Gerste dito	—	—	—	—	—	—
Hafer dito	1	1	3	1	5	6
Buchweizen dito	1	23	6	1	28	—
Erbsen dito	—	—		—	—	—
Kartoffeln dito	—	13	—	—	15	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	—	22	6	—	27	6
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	11	—	—	12	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	1	17	6	1	20	—

Marktpreis für Spiritus vom 20. Juni. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles $21\frac{1}{4}$—$21\frac{3}{4}$ Rthlr.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 13. bis 19. Juni.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
13. Juni	+ 8,0°	+ 17,0°	27 Z. 8,8 L.	SO.
14. =	+ 9,2°	+ 18,7°	27 = 9,5 =	SO.
15. =	+ 12,0°	+ 19,2°	27 = 9,0 =	NO.
16. =	+ 12,5°	+ 18,6°	27 = 9,4 =	NO.
17. =	+ 13,4°	+ 19,5°	27 = 10,2 =	NO.
18. =	+ 12,3°	+ 20,0°	27 = 10,7 =	NNO.
19. =	+ 10,0°	+ 20,5°	27 = 10,0 =	NNO.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 18. Juni 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{4}$
Staats-Anleihe von 1850	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{7}{8}$
dito von 1852	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{7}{8}$
dito von 1853	4	—	100
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	—	93
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	158	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{2}$
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{4}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{2}$
Posensche dito	4	—	$104\frac{3}{8}$
dito neue dito	$3\frac{1}{2}$	—	98
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Westpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$96\frac{1}{2}$
Posensche Rentenbriefe	4	$100\frac{1}{2}$	—
Pr. Bank-Anth.	4	110	110
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	$111\frac{1}{4}$

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	$116\frac{1}{2}$
dito dito dito	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	—
dito 1—5 (Stgl.)	4	—	97
dito P. Schatz obl.	4	—	$90\frac{1}{2}$
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	95
dito 500 Fl. L.	4	92	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	185
dito A. 300 fl.	5	—	$98\frac{1}{2}$
dito B. 200 fl.	—	—	23
Kurhessische 40 Rthlr.	—	$37\frac{1}{2}$	—
Badensche 35 Fl.	—	$22\frac{3}{4}$	—
Lübecker St.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	$81\frac{3}{4}$
Bergisch-Märkische	4	—	74
Berlin-Anhaltische	4	—	$133\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	$110\frac{1}{4}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	$93\frac{3}{4}$
dito Prior. A. B.	4	—	—
dito Prior. L. C.	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito Prior. L. D.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Berlin-Stettiner	4	—	$153\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	—	$125\frac{1}{2}$
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	—	$119\frac{1}{4}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito dito II. Em.	5	—	$101\frac{1}{2}$
Krakau-Oberschlesische	4	94	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	87
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
dito Wittenberger	4	—	$45\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	100
dito dito Prior.	4	—	—
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito Prior. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	$56\frac{1}{2}$
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	$3\frac{1}{2}$	—	217
dito Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	—	$178\frac{1}{2}$
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	45
Rheinische	4	—	$85\frac{3}{4}$
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	$4\frac{1}{2}$	—	—
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	—	$93\frac{7}{8}$
Thüringer	4	—	$111\frac{1}{4}$
dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{5}{8}$
Wilhelms-Bahn	4	—	199

Die Börse war günstig gestimmt und mehrere Aktien etwas höher. In Wechseln waren London, Wien, Augsburg und kurz Hamburg höher, Paris aber billiger.